

Unfallszenario wie bei der Übung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

JOSEF HOFBAUER

Wiesental – Am Niederfellen-dorfer Bahnübergang am Ortsausgang von Streitberg überquert ein Pkw die Museums-banstrecke der Dampfbahn Fränkische Schweiz. Trotz Andreaskreuz und guter Sicht auf die Bahnstrecke übersieht der Autofahrer den herannahenden Zug. Der Lokführer führt eine Schnellbremsung durch, kann aber den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen und rammt den Pkw.

Exakt dieses Szenario, das bei einer Katastrophenschutzübung im Juni vor drei Jahren noch Fiktion war, wurde am Sonntagnachmittag bittere Realität. Ein mit fünf Kindern besetzter Bus kollidierte mit dem voll besetzten Zug der Dampfbahn, der gegen 16 Uhr Behringersmühle in Richtung Ebermannstadt verlassen hatte.

„Es grenzt an ein Wunder, dass der Fahrer und die Kinder mit leichten Blessuren davon kamen“, zeigte sich Walter Sieburg von der Dampfbahn Fränkische Schweiz (DFS), Ebermannstadt, erleichtert. Glücklicherweise, so Vorstand Siegfried Fuchs, war der Zug

langsam unterwegs. Der Lokführer hatte die Bremsung zwar früh eingeleitet, doch bis das Zuggewicht von 220 bis 250 Tonnen zum Stehen kommt, das dauert.

Als die alarmierte Freiwillige Feuerwehr Streitberg eintrifft, sind die Insassen des Busses bereits befreit. Notarzt und zwei Krankenwagen waren vor Ort. Die Feuerwehr beschränkt sich auf die Bergung des Fahrzeuges und errichtet im nahen Wedenbach eine Ölsperre. Eine Maßnahme, die sich als richtig erweist, weil aus dem Wrack des Fahrzeuges kleinere Mengen Öl auslaufen, die aber gebunden werden können.

„Es müssen Schutzengel am Werk gewesen sein“, bekräftigt Feuerwehr-Einsatzleiter Roland Brütting, denn obwohl der Zug den Bus an der schwächsten Stelle traf – die Pufferabdrücke der Lokomotive waren deutlich an der Seitentür des Kleinbusses zu sehen – verkeilte sich das Fahrzeug nicht an den Schwellen, sondern wurde nur zur Seite geschoben. Genauso gut hätte der Bus auch „kopfüber“ in den Wedenbach stürzen können. So ist die Erleichterung über den glimpflichen Ausgang des Unfalles al-

lenthalben groß. Wie hoch der Schaden an der Lokomotive ist, müsse erst festgestellt werden, erklärt der Vorstand der DFS, Siegfried Fuchs. Ein Eisenbahn-Sachverständiger sei be-

reits beauftragt worden. Am Bus entstand laut Polizei Totalschaden.

„Unerheblich“, meint Siegfried Fuchs. „Hauptsache, die Kinder sind wohlauf.“



Der Bus ist nach der Kollision mit dem Zug nur noch Schrott.

Foto: p